

Eine Traum-Gala in voller Schönheit

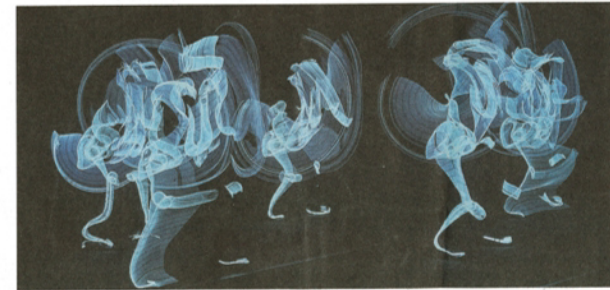
SHOW Die Jubiläums-Premiere wurde zu einer Jubelveranstaltung, 1500 Besucher feierten 35 Jahre Traumfabrik mit Standing Ovationen.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. Schönheit ist oft nur von kurzer Dauer. So kann sich ein einziger Song eines Komponisten in Millionen Herzen schmeicheln, doch genau für diesen Song hat der Künstler alle Schönheit „verbraucht“, er kann sie nicht erneut erschaffen. Nicht so bei der Traumfabrik. Rainer Pawelke schuf sie 1980 und sie war wunderschön, weil sie die Menschen lehrte, das Schöne in einfachen Dingen zu sehen und die Freude am Tun über die messbare Leistung zu stellen. Nun lebt die Traumfabrik schon seit 35 Jahren und zieht die Menschen an, die ihrer Fantasie Freiraum geben und das Kind in sich wiederfinden wollen.

Das Spiel mit der Fantasie

Zum 35-jährigen Bestehen gönnte sich Rainer Pawelke mit dem Ensemble eine Best-of-Traumfabrik-Gala, die mit allem prunkte, was die Traumfabrik zu geben hat. Wie immer waren das Foyer und das Regensburger Audimax heimelig gestaltet mit Bäumen, Farben und Blumen. Das Entree übernahm Ingo Pawelke, Sohn des Traumfabrikgründers. Dann begann das Spiel mit der Fantasie. Martina Spörl zog das Publikum mit den Klängen ih-



Sphärische Gewebe tanzen und verzaubern im Spiel mit dem Licht.

Foto: altfoto.de

rer Violine auf die Metaebene der Träume, die Mimenkünstler Georg Sosani stellvertretend für das ganze Publikum erklimm und dort pantomimisch das Reich der Fantasie, das Reich der Traumfabrik, erstehen ließ. Dies ist die große Kunst der Traumfabrik: die Nummern, die gezeigt werden, sind Geschichten, bei denen kleine Dinge, harmlose Handgriffe eine poetische Bedeutung erlangen und den Betrachter aus der Realität hinauschieben in ein Reich, in dem scheinbar alles möglich ist – zum Beispiel „Crazy Flight“ aus der Ukraine zeigte seine beeindruckende Kunst der Artistik eingebettet in ein Wolkenmeer

und unantastbar in himmlischer Höhe angesiedelt.

Beim „Fallschirmspringen – Formationsfliegen im All“ (Traumfabrik-Ensemble) entführte Rainer Pawelke mit

DIE TRAUMFABRIK

➤ **Termine:** 28.-31. Dezember, 16 Uhr und 20 Uhr, Silvester 15 Uhr und 20 Uhr

➤ **Tickets:** www.traumfabrik.de, dazu deutschlandweit an allen Verkaufsstellen wie beim Mittelbayerischen Kartenverkauf im DEZ und der Tourist-Info am Rathausplatz Regensburg

➤ **Reservierungen** (0941) 200 68 423
➤ **Preise:** 14,90 - 48,90 Euro (erhebliche Ermäßigung bis 16 Jahre)

seinem Team die Zuschauer gar in das All. Umringt von Sternen schwebten die Menschen in der Schwerelosigkeit. Reine, pulsierende Schönheit zeigten Uta Keppeler und Martina Spörl (Violine). Zu den sphärischen Klängen der Geige ließ Uta Keppeler scheinbar schwerelose Gewebe schwebend „tanzen“. Der Reigen durch Luftströme und Farben verzauberte das Publikum.

Eine Höchstleistung in Artistik und auch in Comedy zeigte Annabel Carberry aus Australien. Sie zelebrierte Weinprobe, die gewaltig erschwert wurde. Das Problem bestand darin, eine Weinflasche zu nehmen, Wein in ein Glas zu schütten und dabei zuerst einen, dann zwei, dann drei, dann vier,

dann unzählige Hula-Hoop-Reifen gleichzeitig um den Körper kreisen zu lassen. Donnernder Applaus für diese artistische Leistung.

Georg Sosani und Uta Keppeler als Astronauten zeigten dem Publikum dank Schwarzlichttechnik, wie die Mondlandung tatsächlich abgelaufen sein soll: vor den Amerikanern waren die Bayern auf dem Mond und außerdem eine ganze Reihe fluoreszierender Marsmännchen (Traumfabrikfabrik-Rhythmus).

Rhythmus und Licht

Für großes Gelächter und Staunen sorgte die Nummer „Verpackung“ (Traumfabrik-Ensemble mit Georg Sosani), bei dem die Kartons ein merkwürdiges Eigenleben führen. Die „Electric Vibes – Hiphopper auf LED“ (Traumfabrik-Ensemble) entführten das Publikum in eine Welt von Rhythmus und Licht. Die Live-Übertragung des Akrobatik-Duos Ramona Reißaus und Patrick Bayer ließ das Publikum aus vollem Halse lachen – hier wurde die Philosophie der Traumfabrik, aus einfachen Dingen etwas Besonderes zu machen, lebendig.

Die Klassiker „Geisterstunde“, „Nennen“ und „Metamorphose“ begeisterten sowohl das Stammpublikum als auch die Neulinge. Am Ende lag die Moldau vor den Zuschauern, fast wie ein Begrenzer der Traumfabrik-Landschaft. Wenn die Moldau erlönd und die weißen Bänder ihre Wellen schlagen, dann weiß der Besucher, dass die Traumfabrik zu Ende ist – für dieses Jahr.